

Lage der Gegend charakterisiren. Diesem Charakter getreu sind auch die circa 190 Häuser des Kirchdorfes *Gross-Borowitz* weithin zwischen Wiesengründen zerstreut.

Wenn der Horizont klar und rein ist, sieht man in einer Entfernung von 4—7 Stunden (Luftlinie) den weitgestreckten Zug der mächtigen Berge und Käme des Riesengebirges, und das Auge dringt bis tief in die Felsengründe an den Ursprüngen der Elbe. Oft aber lagert ein so dichter Nebelschleier über dem Gebirge, dass man gar keine Ahnung von dessen Nähe und von der prachtvollen Fernsicht hat, die sich hier bietet. Auch wenn uns das Wetter günstig gelaunt ist, müssen wir bei der Eisenbahnfahrt diese Fernsicht rasch erfassen, denn nur wenige Augenblicke, und die Bahn, die sich nun wieder mit einem Gefälle von 1:570 bis 1:130 senkt, vertieft sich von Neuem zwischen die wenig durchsichtigen Coulissen einer waldbewachsenen Berglehne. Ziemlich dicht neben einander ziehen sich von dieser Lehne mehre parallel laufende Schluchten und Risse gegen das Čistaer Thal hinab. Das sind die s. g. *Falgendorfer Schluchten*, über welche die Bahn auf 7 bis 8 Klafter hohen Brücken und Dämmen hinwegsetzt. Nicht eine Minute lasse man hier die Seite, wo sich die Aussicht öffnet, aus den Augen, denn wenn uns auch die Landschaft zeitweilig durch die hohen Wälle der Felseneinschnitte oder durch hochaufstrebende Waldeswipfel entzogen wird, sie wird gleich wieder erscheinen, und zeigen sich uns auch mitunter nur eng eingerahmte Ausschnitte der Thäler und Berge,